

Anwohnerschaft der
Raiffeisenstraße in Bonbruck
84155 Bodenkirchen

An das
Landratsamt Landshut
Herrn Landrat Peter Dreier
Veldener Str. 15
84036 Landshut

Bonbruck, 04.05.2024

**Offener Brief bezüglich des Vorhabens der Errichtung einer Asylunterkunft
in der Raiffeisenstraße 9 und 9 a in Bonbruck, 84155 Bodenkirchen**

Sehr geehrter Herr Landrat Dreier,

wir, die Anwohner und Bürger in Bonbruck, erfuhren mit Besorgnis von dem Vorhaben eines Münchner Investors, in der Raiffeisenstraße eine Unterkunft für insgesamt 144 Asylsuchende zu errichten. Das Grundstück ist eingebettet in eine ruhige Siedlungslage mit 38 Anwohnern in der Straße. Der Ortsteil Bonbruck in der Flächengemeinde Bodenkirchen hat 1.126 Einwohner.

Zunächst finden wir es begrüßenswert, dass ältere, unbewohnte Gebäude wieder einer Nutzung zugeführt werden. Ein Teil der Anwohnerschaft der Raiffeisenstraße hat sich erst 2022 einem großen Projekt dieser Art angenommen (LangQuart). Sie hatten den Mut, gemeinsam ein nicht mehr genutztes Lagerhaus in der Raiffeisenstraße von der VR-Bank aufzukaufen und es nachhaltig unter Nutzung der alten Bausubstanz zu neuem Wohnraum umzubauen. Das unterstreicht den starken Zusammenhalt in der Gemeinde allgemein und bei uns in der Nachbarschaft im Speziellen.

Wir wenden uns heute in diesem offenen Brief an Sie, da wir für eine faire Asylunterbringung und eine nachhaltige Integration von Geflüchteten stehen. Mehrere Anwohner unserer Straße und Unterzeichner dieses Briefes engagierten sich zu Zeiten des großen Flüchtlingsstroms 2015 ff. ehrenamtlich in einem örtlichen Helferkreis.

In der Gemeinde wurde bisher immer auf eine bestmögliche Integration Wert gelegt: Kleinere Gruppen und Familien, verteilt auf mehrere Häuser in den einzelnen Gemeindebereichen (Aich unbegleitete Minderjährige, Bonbruck, Bodenkirchen und neu in Haunzenbergersöll) sorgen für eine breite Akzeptanz unter den Bürgern. Die vorhandene Infrastruktur wie Kindergärten, Schulen, Wasserver- und -entsorgung, Parkflächen wird dadurch nicht überfordert.

Bonbruck zeichnet sich durch seine vielen sozialen Einrichtungen aus (Haus Pater Viktrizius, Wohnangebote für Menschen mit Behinderung und ambulant betreutes Wohnen sowie das Sonderpädagogische Förderzentrum (SFZ), das Kinder mit besonderen Bedürfnissen fördert). Viele Anwohner engagieren sich ehrenamtlich in diesen Einrichtungen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit der Aufnahme von weiteren 144 Geflüchteten im ehrenamtlichen Engagement überfordert sind und damit die bestehenden sozialen Einrichtungen darunter leiden werden.

Folgende Gründe sprechen in unseren Augen gegen das beantragte Bauvorhaben:

- Eine Unterbringung von 144 Geflüchteten in Bonbruck würde einen Bevölkerungsanteil von knapp 13 % bedeuten, wofür unsere **Ressourcen an ehrenamtlichen Helfern** in unserem kleinen Ortsteil in der langgezogenen Flächengemeinde nicht ausreichen.
- **Fehlende Infrastruktur** in / um Bonbruck für eine solch hohe Flüchtlingszahl, z.B. ÖPNV, Kita, Schule, Arzt, Einkaufsmöglichkeiten mit Bezahlkarten, Sprachkurse, Bildungsangebote,
- Auch Studien belegen eindeutig, dass sowohl die **Akzeptanz in der Bevölkerung als auch das Gelingen der Integration bei dezentralen Unterkünften** deutlich höher ist (und auch weniger kostenintensiv!)
- Dieses Vorhaben, das der Käufer zeitgleich auch in den Kommunen Ergoldsbach, Leiblking sowie Laberweinting eingereicht hat, erweckt für uns den Anschein, dass es dem Käufer des Grundstücks nur um die maximale Rendite und weniger um die **Sorgen und Ängste der Bevölkerung** geht:
 - **Negative Veränderung im sozialen Gefüge** in der Nachbarschaft
 - Schaffung eines möglichen **sozialen Brennpunktes**, damit verbundene **Sicherheitsbedenken**
 - „**Ghettoisierung**“: **Konfliktpotential** bei so vielen Menschen auf engstem Raum
 - Damit verbundene **Wertminderung unserer umliegenden Immobilien sowie Einschränkungen in der Vermietbarkeit**

Alternativ würde sich aus unserer Sicht, auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, die Nutzung des bestehenden Wohnhauses auf dem diskutierten Grundstück zur Unterbringung von Geflüchteten eignen. Dies würden in unseren Augen einer fairen und stemmbaren Lösung für den Ort/die Gemeinde gleichkommen, vor allem da es Kommunen im Landkreis gibt, die bisher noch keinen Beitrag zur Aufnahme von Geflüchteten leisten.

Wir positionieren uns deshalb klar gegen das beantragte Bauvorhaben, da so vernünftige Integration nicht gelingen kann. Die Asylunterbringung muss für alle, das bedeutet für Geflüchtete und für Bürger, fair und sozialverträglich erfolgen!

Damit Sie sich persönlich ein Bild vor Ort machen können, würden wir es begrüßen, diese Aspekte gemeinsam mit Ihnen vor Ort zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Die Anwohner- und Bürgerschaft von Bonbruck